

Bildung für alle ermöglichen

Marlehn Thieme

Zusammenfassung

Die von den Vereinten Nationen beschlossene Agenda 2030 mit ihren globalen Nachhaltigkeitszielen hat eine neue Dynamik in die internationale Politik gebracht. Sie zeigt auf, dass sich globale Herausforderungen nur gemeinsam bewältigen lassen und hierfür das Leitprinzip der nachhaltigen Entwicklung in allen gesellschaftlichen Bereichen und von allen Ländern angewendet werden muss. Akteure aus Politik, Wirtschaft und Gesellschaft weltweit haben sich gemeinsam auf den Weg gemacht, das Nachhaltigkeitsziel „hochwertige Bildung für alle“ umzusetzen. Der Artikel betrachtet die Entwicklung in Deutschland und zeigt auf, welchen konkreten Beitrag der Nachhaltigkeitsrat zur systematischen Implementierung von Nachhaltigkeit und Bildung für nachhaltige Entwicklung leistet.

1. Bildung für alle überall

Bildung für alle ist der Schlüssel für eine zukunftsfähige Entwicklung. 2015 haben sich die Vereinten Nationen verpflichtet, Bildung für alle als eines von insgesamt 17 globalen Nachhaltigkeitszielen, den sog. Sustainable Development Goals (SDGs), umzusetzen. In Ziel 4 wird in sieben Unterzielen gefordert, bis 2030 eine inklusive, gerechte und hochwertige Bildung zu gewährleisten und Möglichkeiten des lebenslangen Lernens für alle zu fördern. Orientiert am Konzept des lebenslangen Lernens umfasst das Ziel alle Bildungsbereiche, von der frühkindlichen Bildung über die Grundschulbildung bis hin zur beruflichen und Hochschulbildung. Desweiteren werden die Gleichstellung der Geschlechter, Inklusion, die Bekämpfung von Analphabetismus und erstmals auch die Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) adressiert.

Die Sustainable Development Goals bilden das Herzstück der so genannten Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung, die universell gilt, also gleichermaßen für Industrie-, Schwellen- und Entwicklungsländer und alle Staaten in die Verantwortung nimmt, nachhaltige Entwicklung durch grundlegende Veränderungen von Strukturen, Prozessen und Verhaltensweisen bis 2030 voranzubringen (vgl. Vereinte Nationen 2015, S. 1). Das sind anspruchsvolle Ziele. Trotzdem haben sich inzwischen sehr viele Länder, viele Unternehmen, Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, Nichtregierungsorganisationen und Initiativen auf den Weg gemacht und versuchen mit Konfe-

renzen, Dialogen, Plattformen, Papieren, Aktionen und Kommunikationsmaterialien auf die Sustainable Development Goals aufmerksam zu machen und einen Beitrag zu deren Umsetzung zu leisten.

2. Bildung für alle in Deutschland

Auch Deutschland stellt sich dieser Herausforderung. Die 2016 beschlossene und veröffentlichte Neuauflage der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie, die die Förderung einer nachhaltigen Entwicklung als grundlegendes Ziel und Maßstab des Regierungshandelns beschreibt, ist der wesentliche Rahmen zur nationalen Umsetzung der Agenda 2030 (vgl. Die Bundesregierung 2017, S. 24). Die Umsetzung soll in, durch und mit Deutschland erfolgen. Das bedeutet, die nationalen und weltweiten Auswirkungen der Umsetzungsmaßnahmen in Deutschland gleichzeitig im Blick zu haben. Auf einer weiteren Ebene geht es um konkrete Unterstützung anderer Länder, also auch internationale Maßnahmen mit deutscher Unterstützung.

Auf dem Weg zu einer Bildung für alle stehen für Deutschland neben der Stärkung von Weiterbildungsangeboten die Erhöhung der Bildungs- und Teilhabechancen für Kinder und Jugendlichen im Fokus. Von besonderer Bedeutung ist zudem das Unterziel SDG 4.7, Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE). Denn BNE vermittelt jedem umfassende Handlungs- und Gestaltungskompetenzen, um eigenständige und verantwortungsvolle Entscheidungen zu treffen, sich aktiv in gesellschaftliche Prozesse einzubringen und die globale Entwicklung zu verstehen. Durch ihren ganzheitlichen Ansatz kann Bildung für nachhaltige Entwicklung Bewusstsein schaffen und Menschen befähigen, selbst zum Umsetzer der 17 SDGs zu werden. Dies gelingt jedoch nur dann, wenn Bildung für nachhaltige Entwicklung systematisch in allen Bildungsbereichen verankert wird (vgl. Die Bundesregierung 2017, S. 83).

3. Auf dem Weg zur systematischen Umsetzung von Bildung für nachhaltige Entwicklung – UN-Dekade Bildung für nachhaltige Entwicklung

Sowohl in Deutschland als auch weltweit wird bereits seit vielen Jahren zu Bildung für nachhaltige Entwicklung gearbeitet. Als ein erster großer Meilenstein gilt die UN-Dekade Bildung für nachhaltige Entwicklung von 2005 bis 2014, die das Ziel hatte, das Leitbild einer nachhaltigen Entwicklung in allen Bildungsbereichen zu verankern. Im Laufe der Dekade wurden insgesamt knapp 2000 Projekte für ihre gute Praxis ausgezeichnet, es wurden Initiativen und Netzwerke angestoßen und neues Wissen zu Bildung für nachhaltige Entwicklung generiert.

4. Weltaktionsprogramm Bildung für nachhaltige Entwicklung

Anknüpfend an die UN-Dekade Bildung für nachhaltige Entwicklung startete 2015 das Weltaktionsprogramm Bildung für nachhaltige Entwicklung. Das fünfjährige Programm zielt darauf ab, langfristig eine systemische Veränderung des Bildungssys-

tems zu bewirken und Bildung für nachhaltige Entwicklung vom Projekt in die Struktur zu bringen. Das Weltaktionsprogramm leistet damit einen wesentlichen Beitrag zur Umsetzung der Agenda 2030. Konkret sollen im Rahmen des Weltaktionsprogramms bis Ende 2019 weltweit vor allem die folgenden fünf Handlungsfelder fokussiert werden.

1. *Politische Unterstützung:* Das BNE-Konzept soll in die einschlägigen Bereiche der Politik integriert werden.
2. *Ganzheitliche Transformation von Lern- und Lehrumgebungen:* Die Nachhaltigkeitsprinzipien von BNE sollen in sämtlichen Bildungs- und Ausbildungskontexten verankert werden.
3. *Kompetenzentwicklung bei Lehrenden und Multiplikatoren:* Die Kompetenzen von Erzieherinnen und Erziehern, von Multiplikatorinnen und Multiplikatoren im Bereich BNE sollen gestärkt werden.
4. *Stärkung und Mobilisierung der Jugend:* Es sollen weitere BNE-Maßnahmen speziell für Jugendliche entwickelt werden.
5. *Förderung nachhaltiger Entwicklung auf lokaler Ebene:* Die Ausweitung der BNE-Programme und -Netzwerke soll auf der Ebene von Städten, Gemeinden und Regionen erfolgen (vgl. Deutsche UNESCO-Kommission 2014, S. 15).

5. Aktionsplan Bildung für nachhaltige Entwicklung

Deutschland unterstützt bei der Umsetzung des Weltaktionsprogramms Bildung für nachhaltige Entwicklung (WAP BNE). Als federführendes Ministerium hat das Bildungs- und Forschungsministerium (BMBF) dafür im Herbst 2015 die Nationale Plattform Bildung für nachhaltige Entwicklung und begleitende Gremien eingerichtet. Die Plattform hat im Sommer 2017 den Nationalen Aktionsplan Bildung für nachhaltige Entwicklung mit 130 Zielen und 349 konkreten Handlungsempfehlungen veröffentlicht, die in den einzelnen Bildungsbereichen dazu führen sollen, dass Bildung für nachhaltige Entwicklung strukturell in der deutschen Bildungslandschaft verankert wird (vgl. Bundesministerium für Bildung und Forschung 2017, S. 8). Zur Umsetzung der beschlossenen Ziele und Handlungsempfehlungen haben die Mitglieder der Nationalen Plattform Commitments verfasst.

Als Mitglied in der Nationalen Plattform und Vorsitzende des Nachhaltigkeitsrates setze ich mich insbesondere dafür ein, eine nachhaltige Entwicklung auf lokaler Ebene zu fördern, Bildung für nachhaltige Entwicklung in den Hochschulen umzusetzen und die Jugend zu mobilisieren und zu stärken.

6. Der Beitrag des Nachhaltigkeitsrates zur Umsetzung von BNE Regionale Netzstellen Nachhaltigkeitsstrategien (RENN)

Die Regionalen Netzstellen Nachhaltigkeitsstrategien (RENN) wurden 2016 auf Anregung des Rates für Nachhaltige Entwicklung und nach Konsultation mit den Ländern eingerichtet. Sie werden vom Bund über einen Zeitraum von 5 Jahren mit insge-

samt 10 Millionen Euro gefördert. Ziel der RENN ist es, das Engagement für Nachhaltigkeit der Zivilgesellschaft und eine bessere Koordinierung mit der Politik über die Grenzen der Bundesländer hinweg zu fördern. Es existieren insgesamt vier Netzstellen (West, Süd, Mitte und Nord), die zusammen das gesamte Bundesgebiet abdecken. Jede Netzstelle besteht aus einem so genannten Konsortialführer und weiteren Partnern. Insgesamt zählt das Netzwerk derzeit 20 – vorrangig zivilgesellschaftliche – Partner aus 16 Ländern. RENN.nord ist tätig in den Ländern Bremen, Hamburg, Mecklenburg-Vorpommern, Niedersachsen und Schleswig-Holstein. RENN.west deckt die Länder Nordrhein-Westfalen, Hessen, Rheinland-Pfalz und das Saarland ab. RENN.mitte ist tätig in Berlin, Brandenburg, Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen. RENN.süd arbeitet in Baden-Württemberg und Bayern. Alle Partner waren bereits vorher im Bereich nachhaltiger Entwicklung aktiv und sind in andere bestehende Netzwerke eingebunden. Zudem wurde eine Leitstelle in der Geschäftsstelle des Rates für Nachhaltige Entwicklung (RNE) angesiedelt. Sie begreift sich als „überregionaler Netzknoten“, als Dienstleister und fördert die bundesweite Wirkung des Projektes. Die RENN möchten Nachhaltigkeit von der Nische in den Mainstream bringen und setzen dafür auf Information und Austausch: im persönlichen Gespräch, in Fachdialogen, auf größeren Veranstaltungen und auch mit Personen, deren Interessen anders gelagert sind als die eigenen. Bei der Wahl der Themen und Methoden ist jede RENN frei, eigene Schwerpunkte zu setzen. Nicht jedes der 17 globalen Nachhaltigkeitsziele kann und muss gleichzeitig im Fokus stehen. Bei RENN.nord, RENN.west und RENN.mitte gehören SDG 4 und Bildung für nachhaltige Entwicklung zu den Schwerpunktthemen (www.renn-netzwerk.de [zuletzt abgerufen am 12.04.2018]).

7. Der hochschulspezifische Nachhaltigkeitskodex

Der Rat für Nachhaltige Entwicklung hat aufbauend auf dem Deutschen Nachhaltigkeitskodex (DNK), einen Referenzrahmen für nachhaltiges Wirtschaften, 2015/16 gemeinsam mit rund 50 Hochschulakteuren eine Pilotversion des hochschulspezifischen Nachhaltigkeitskodex (HS-DNK) entwickelt. Es handelt sich hierbei um einen Nachhaltigkeitsberichtsstandard für Hochschulen, der Hochschulen bei der strukturellen Verankerung von Nachhaltigkeit und Bildung für nachhaltige Entwicklung in allen relevanten Bereichen der Hochschule, das heißt in Forschung, Lehre, Betrieb, Governance und Transfer unterstützt. Der Berichtsstandard besteht aus 20 Kriterien zu den Themen Strategie, Prozessmanagement, Umwelt und Gesellschaft, die eine auf das Wesentliche abstellende Erklärung und Berichterstattung über die Maßnahmen der Institution zur ökologischen, sozialen und ökonomischen Dimension der Nachhaltigkeit erfordern. In dem Bericht, der sog. Entsprechenserklärung zum hochschulspezifischen Nachhaltigkeitskodex, berichtet die Hochschule, wie sie den Kodexkriterien entspricht (comply) oder erklärt plausibel, warum sie ein Kriterium gegebenenfalls nicht berichtet (explain). Hierfür steht der Hochschule der Service der DNK-Datenbank des Rates für Nachhaltige Entwicklung auf www.nachhaltigkeitskodex.org [zuletzt abgerufen am 12.04.2018] zur Verfügung. Der hochschulspezifische

Nachhaltigkeitskodex ermöglicht den Hochschulen durch seine komprimierte, anwenderfreundliche Form einen leichten Einstieg in die Nachhaltigkeitsberichterstattung. Er unterstützt die Hochschule, ihre Nachhaltigkeitsaktivitäten darzulegen und macht die gesellschaftliche Verantwortung von Hochschulen einer breiten Öffentlichkeit transparent. Darüber hinaus kann der hochschulspezifische Nachhaltigkeitskodex dazu beitragen, die Qualitäts- und Strategieentwicklung und das interne Management von Hochschulen stärker an Grundsätzen der Nachhaltigkeit auszurichten und stellt eine Basis für weitere Nachhaltigkeitsbemühungen dar, die Ausgang eines Nachhaltigkeitsprozesses und -diskurses innerhalb der Hochschule sein können. Hinzu kommt, dass der hochschulspezifische Nachhaltigkeitskodex mit dem internationalen Berichtsstandard der Global Reporting Initiative (für Unternehmen) kompatibel ist.

Die Betaversion des hochschulspezifischen Nachhaltigkeitskodex wurde 2017 im Rahmen des BMBF-geförderten Projekts HOCH N von einer Reihe an Pilothochschulen getestet (www.hochn.org/-downloads/handlungsfelder/nhb/2017-07-26-hs-dnk-beta-version.pdf [zuletzt abgerufen am 12.04.2018]). Ziel des Verbundprojektes HOCH N (www.hochn.org [zuletzt abgerufen am 12.04.2018]) ist es, in Deutschland eine nachhaltige Hochschullandschaft zu etablieren. Die Pilotversion des HS-DNK wird 2018 finalisiert werden.

8. „Zukunft, fertig, los!“ – Bildungswettbewerb für Nachhaltigkeit

Als Wissens- und Entscheidungsträger von morgen spielt die Jugend bei der Umsetzung der SDGs eine wesentliche Rolle. Vor diesem Hintergrund hat der Nachhaltigkeitsrat im Herbst 2017 den Bildungswettbewerb für Nachhaltigkeit „Zukunft, fertig, los!“ zur Vermittlung der 17 Nachhaltigkeitsziele gestartet. Ziel des Projektes ist es, eigenverantwortliches Handeln zur Umsetzung der 17 SDGs zu fördern und die Weitergabe guter Umsetzungsmaßnahmen und -ideen zu stärken. Das Projekt richtet sich an Akteure aus den klassischen Bildungsbereichen, d. h. der frühkindlichen Bildung, Schulen, Berufs- und Hochschulen, der non-formalen und informellen Bildung sowie der Fort- und Weiterbildung. Zudem adressiert das Projekt potenzielle Multiplikatorinnen und Multiplikatoren aus Politik, Wirtschaft, Zivilgesellschaft, Wissenschaft und Medien. Im Rahmen eines Speed-Datings bekamen 22 der knapp 100 Wettbewerber Ende Januar 2018 die Möglichkeit ihre Projektidee Expertinnen und Experten, die bereit sind, die vorgestellten Ansätze fachlich oder finanziell zu fördern, vorzustellen (www.tatenfuermorgen.de [zuletzt abgerufen am 12.04.2018]).

Parallel zum Wettbewerb hat der Nachhaltigkeitsrat eine Studie zur Umsetzung der Sustainable Development Goals im deutschen Bildungssystem in Auftrag gegeben. Die Studie betrachtet den Stand der SDG-Implementierung und -Kommunikation entlang der klassischen Bildungsbereiche, d. h. der frühkindlichen Bildung, Schule, Berufs- und Hochschule, Fort- und Weiterbildung und dem non-formalen und informellen Bildungsbereich und gibt acht Good Practices, in dessen Rahmen SDG-Implementierung und -kommunikation bereits erfolgreich umgesetzt wird. Allerdings sind die SDGs bisher noch in keinem der klassischen Bildungsbereiche systematisch

implementiert. Insbesondere im Bereich der beruflichen Bildung, im non-formalen und informellen Bildungsbereich sowie in der Fort- und Weiterbildung ist noch viel Potenzial ungenutzt. Die von den Autorinnen und Autoren am Ende der Studie gegebenen Handlungsempfehlungen adressieren Bildungseinrichtungen und Politik und reichen von einer systematischeren Projekt- und Themenausrichtung entlang der SDGs über die Etablierung von Netzwerken bis hin zur Förderung von Nachhaltigkeitsinitiativen in Exzellenzwettbewerben (vgl. Müller-Christ 2017, S. 2).

9. Fazit und Ausblick

Die 17 globalen Nachhaltigkeitsziele zeigen die globalen Herausforderungen, vor denen wir stehen auf und geben einen geeigneten Orientierungsrahmen, was wir tun müssen, um den Herausforderungen zu begegnen. Die Instrumente, Ideen, Programme und Initiativen zur Umsetzung liegen vor. Eine Vielzahl an unterschiedlichen Akteurinnen und Akteuren engagiert sich und unterstützt bei der Umsetzung der SDGs. Die Bemühungen, möglichst alle Betroffene abzuholen und zu beteiligen, ist spürbar. Jetzt geht es darum, in den bestehenden Prozessen Soll-Bruch-Stellen zu erkennen, Fehler offen zu diskutieren, zuzulassen und ggf. Anpassungen vorzunehmen. Darüber hinaus ist eine noch zielgruppengerechtere Ansprache und Kommunikation anzustreben, um das Leitprinzip der nachhaltigen Entwicklung noch mehr Menschen zugänglich zu machen. Ein wichtiger Schritt hierbei ist und bleibt die systematische Verankerung von Nachhaltigkeit in allen Bildungsbereichen – gemeinsam getragen von Politik, Unternehmen, Zivilgesellschaft, Wissenschaft und Medien.

Literatur

- Bundesministerium für Bildung und Forschung (2017): Nationaler Aktionsplan Bildung für nachhaltige Entwicklung. Der deutsche Beitrag zum UNESCO-Weltaktionsprogramm. www.bne-portal.de/sites/default/files/downloads/publikationen/Nationaler_Aktionsplan_Bildung_f%C3%BCr_nachhaltige_Entwicklung_neu.pdf [zuletzt abgerufen am 12.04.2018]
- Bundesregierung (2017): Deutsche Nachhaltigkeitsstrategie. Neuauflage 2016. www.bundesregierung.de/Content/DE/Infodienst/2017/01/2017-01-11-Nachhaltigkeitsstrategie/2017-01-10-Nachhaltigkeitsstrategie_2016.html [zuletzt abgerufen am 12.04.2018]
- Deutsche UNESCO-Kommission e. V. (DUK) (2014): UNESCO Roadmap zur Umsetzung des Weltaktionsprogramms „Bildung für nachhaltige Entwicklung“. www.bne-portal.de/sites/default/files/_2015_Roadmap_deutsch_0.pdf [zuletzt abgerufen am 12.04.2018]
- Müller-Christ, Georg et al. (2017): Studie zur Umsetzung der SDG im deutschen Bildungssystem. www.nachhaltigkeitsrat.de/wp-content/uploads/2017/11/Mueller-Christ_Giesenbauer_Tegeler_2017-10_Studie_zur_Umsetzung_der_SDG_im_deutschen_Bildungssystem.pdf [zuletzt abgerufen am 12.04.2018]
- Verante Nationen (2015): Transformation unserer Welt: die Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung. www.un.org/depts/german/gv-70/a70-l1.pdf [zuletzt abgerufen am 12.04.2018]